

Maine und die Provence mit den unmittelbaren Besitzungen der Krone, dergleichen, wie wir oben gesehen, das Herzogthum Burgund als heimgefallenes Lehen. Sein Sohn Karl VIII. (1483—1498) kaperte dem verwitweten römischen König Max I. die Erbin der Bretagne, Anna, weg, obwohl sie mit ihm schon durch Prokuration vermählt war; denn Karl VIII. trat mit einem Heere als Freier auf und errang dadurch die Braut und ihr Erbe (1491).

Max I. hatte gleichzeitig auch in Ungarn kein Glück; als Mathias Korvinus 1490 starb, entstand abermals ein blutiger Kampf um die ungarische Krone, um welche sich Johann, der uneheliche Sohn des Mathias Korvinus, und der König Ladislaus von Böhmen bewarben. Max I. eroberte Unterösterreich und Wien, das Mathias Korvinus Friedrich III. entrisßen hatte, in kurzer Zeit, drang in Ungarn ein und erstürmte Stuhlweissenburg, wo er sich die ungarische Krone aufsetzte. Aber die Mehrheit der ungarischen Stände erwählten den König Ladislaus vorzüglich deswegen, weil er ein schwacher Regent war, der auch sogleich durch eine Wahlkapitulation die weitere Einschränkung der königlichen Rechte sich gefallen ließ. Da es Max I. an dem nöthigen Erbtheile fehlte und er an der italienischen und französischen Gränze genug zu thun hatte, so schloß er mit Ladislaus VII. (November 1491) Frieden und einen Familienvertrag.

Vierzehntes Kapitel.

Italien.

Auch die Italiener hatten es sich viele Anstrengungen kosten lassen, die Macht des Kaisers über Italien zu brechen, und es war ihnen noch besser gelungen als den Deutschen. Die Italiener ärteteten die gleiche Frucht: Zersplitterung der Nation, und früher noch als Deutschland wurde Italien das Land, an welchem sich jeder eroberungslustige Fürst erholen wollte, der Schauplay fremder Kriege, die Beute des jedesmaligen Siegers. Zwar bewahrte Italien während dieses Zeitraumes noch bedeutende einheimische Kräfte, denn es war durch Handel und Gewerbe das reichste Land Europas; diese schwanden aber mit der Entdeckung des Seeweges nach Ostindien mehr und mehr.

Venedig.

Damals war „der Venediger Macht“ noch in Deutschland sprichwörtlich; die Republik hatte 3300 Schiffe auf dem Meere mit einer